Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 15

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um uns zu verhindern, auf dem rechten Rheinufer | Les opérations de la Ie armée, sous les ordres du général de Steinmetz depuis le com-

Um die Kombinationen bes Feindes zu zernichten, wäre es für uns bei Eröffnung der Feindseligteiten vielleicht von Bortheil zwischen Maas und Bogesen in der Defensive zu bleiben, ja selbst bis an die Seille zurückzugehen, den linken Flügel sest an Metz, den rechten an die Bogesen stützend. Dann könnten wir ohne Gesahr mit der Hauptmasse unsserer Armee auf's rechte Rheinuser übergehen, uns der hauptsächlichsten Uebergänge des Schwarzwaldes bemächtigen, und mit Umgehung von Kastatt (leicht aussührbar) rasch gegen die ausgezeichnete Stellung von Heibelberg vorrücken, indem gleichzeitig Nebentorps in die Thäler des Neckar und Rheines, a cheval des Schwarzwaldes, vorpoussirt würden.

Im Besitz von Heibelberg wurde uns Niemand bie Freiheit ber Aktion auf dem linken Main- und auf bem rechten Rheinuser streitig machen können, und wir wurden die Defileen von Franken, die Thäler der Werra und Kulda, mit andern Worten, die formidable Operationsbasis des Feindes, bestrohen.

Wenn zu gleicher Zeit ein an ben hannoverschen Küsten gelandetes Korps durch Hannover im Weserzthale auswärts vorrückte, so würden wir bald Herren der Eisendahnknotenpunkte sein zwischen Hannover und Kassel, wo die die verschiedenen Theile des Königreichs verdindenden, von Nord nach Süd und von Ost nach West laufenden Bahnen zusammentressen, und würden einen allgemeinen Ausstand in den kürzlich annexirten Staaten erregen. Angenommen auch, daß unsere Operationsbasis im Süden ernstlich bedroht würde, so bliebe uns noch immer unsere Operationsbasis im Norden, d. h. das Weer und unsere mächtige Flotte.

Dann verbreitet sich ber General über ben militärischen Zustand vom Elsaß und beklagt mit Recht, daß Nichts vorbereitet sei, um jeden Augenblick eine solide, modile und mit Allem vollständig versehene Division zur Verfügung zu haben. Er warnt, man solle sich nicht zu sehr auf die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen verlassen, und im letzen Augenblick noch das Nöthigste herbeischaffen wollen, man würde in dieser Beziehung mehr wie eine Täuschung erleben.

Auch ber Bergleich bes start besetzten Mainz (4 Regimenter Infanterie, 1 Bataillon Pionniere, 6 Batterien Artillerie und 3° Escadrons Kavallerie) mit ber schwachen Garnison von Straßburg (1 schwaches (maigre) Infanterieregiment und 1 Jäger-Bataillon, welche kaum den Forderungen des Garnisondienstes genügen) macht dem General Sorge.

Ich habe eine schreckliche Angst, daß wir noch einmal durch die Ereignisse überrascht werden könnzten, und bann — Gott weiß nur, was daraus entstehen murde! Es könnte für uns noch weit ernster

fein, als 1866 und 1867.

Und schlieglich heißt es:

(Shluß felgt.)

du général de Steinmetz depuis le commencement de la guerre jusqu'à la capitulation de Metz.

Ouvrage rédigé d'après les documents des opérations du commandant en chef de la Ie armée par A. de Schell, major au grand état-major, traduit de l'allemand par Forey-Raynaud. Publié par le 2e bureau de l'état-major général du ministre de la guerre. Paris, chez Berger-Levrault & Comp. 1873.

Schon die Bemerkung auf dem Titelblatt "publie par le 2e bureau de l'état-major général du ministre de la guerre" giebt uns die Ueberzeugung; daß das französische Kriegsministerium die Wichtigkeit des vorliegenden Werkes erkennt und demsgemäß veranlaßt hat, daß dasselbe dem militärischen Publikum Frankreichs zugänglich werde. Von einer Analyse des Werkes können wir abstehen, da das deutsche Original gleich nach seinem Erscheinen in Nr. 5 der Zeitung (letzter Jahrgang) in dieser Beziehung hinreichend besprochen ist. Wir schließen uns dem dort Gesagten:

"Der herr Verfasser gibt in militärisch = kurzer "Weise seinen Bericht über die stattgehabten Ereig= "nisse. Die Darstellung der Thatsachen ist richtig "und die Zahlen zuverlässig, doch wenn auch nichts "Unrichtiges gesagt wird, so scheint doch Manches "übergangen worden zu sein. Es ist dies ein Feh= "ser, an welchem alle offiziellen Darstellungen von "jeher gelitten haben,"

vollständig an aus Grünben, welche wir an einer anberen Stelle im nämlichen Jahrgange ber Zeistung entwickelten.

Man wird sich erinnern, daß ber General Stein= met mitten aus feiner Siegestaufbahn geriffen wurde und in Ungnade fiel, wie bas ichon mehr als einem Welbherrn paffirt ift. Warum? Auf biefe Frage gibt uns bas Werk von Schell Aufschluß. Wie nicht anders zu erwarten, foll ber Oberbefehls= haber ber 1. Armee möglichst entschuldigt werden, "benn bas Vorgehen ber Generale Rameke und von ber Goly am 6. und 14. August ist gegen bie intention formelle bes Generals von Steinmet geschehen." Würden diese Generale aber mohl so fühn und felbstständig gehandelt haben, wenn sie nicht im Voraus gewußt hätten, von ihrem, ihnen aus seiner Führung bes 5. Armeekorps 1866 und aus seinen Befehlen genugsam bekannten, Obergeneral volle Entschuldigung für ihre "Erfolge" zu finden ? Soheren Orts scheint man aber anderer Anficht gewesen zu sein. Auch von einem ber eminentesten theoretischen Militarichriftsteller ber Gegenwart, bem preußischen Major von Scherff, werden bie beregten Thatsachen einer scharfen und wohl moti= virten Kritit - nicht offen, aber zwischen ben Zeilen - unterzogen.

Für die wirklich brillante Ausstattung des Wertes bei dem niedrigen Preise von 8 Fr. gebührt der. Berlagshandlung alle Anerkennung, welche wir hiermit gern aussprechen. Die beigegebenen Karten, 1 große Uebersichtskarte in 1:320,000 (leider nur als Straßenkarte zu benuten, ohne Einzeichnung des Terrains) sowie die beiden Plane der Umgegend von Spicheren und Wet in 1:50,000 erfüllen allerdings ihren Zweck, passen aber keineswegs zur sonstigen eleganten Austtatung.

Das Werk sei unseren französisch sprechenden Offizieren warm empfohlen, es wird eine Zierbe jeber militärischen Bibliothek bilben und bleibenden Werth behalten.

Leitfaben für ben Unterricht des Jufanterie-Unteroffiziers der königlich bayerischen Armee, zusammengestellt von Wilhelm Beit, Hauptmann a. D. Drei Bändchen mit drei lithog. Taseln. — Würzburg 1873. Berlag der J. Staudingerschen Buchhandlung.

Ein kleines trefiliches und außerst praktisches Vademecum liegt uns hier vor, welches zunächst ben lebhaften Bunsch erregt, ein ähnliches für ben Schweizer Unteroffizier (und Subalternoffizier) zu besitzen.

Wie es mit solchen handbuchern frember Armeen zu gehen pflegt, ihr Inhalt will für die Schweiz gesichtet sein und kann leicht verwirren. Wenn wir baher im vorliegenden Falle auch das 1. und 3. Bandchen, als zu banerisch, bem Schweizer Unter: offizier nicht gerabe empfehlen möchten, so wird er im 2. Bandchen für außerst wenig Gelb eine Rulle von militärischen Gegenftanben auf die Praxis über= tragen finden und bei der handlichen Form dasselbe überall im Sack leicht mitführen können. Gern möchten wir ben Inhalt ausführlich besprechen, je= boch ber Raum mangelt. Wir wollen baber nur hervorheben, daß ber strebsame Unteroffizier angenehm überrascht sein wird, in den Rapiteln "Terrain= und Plankenntnig", "ber Gek= tionsführer im kleinen Krieg" und bie "Friebens: und Rriegsmärsche" einen praktischen und sicheren Kührer gefunden zu haben. Möchte bas kleine Buchlein schon beim nächsten Truppenzusammenzuge seinen Besitzern recht viel Nuten und Freude machen, und den Wunsch nach ber Berftellung eines eignen laut anregen.

Uebrigens wollen wir boch den Herren Instruktoren und Unteroffiziers Bereinen bie Anschaffung aller drei Bandchen empsehlen; sie werden im 1. und 3. Bandchen auch manches für sie Brauchbare finden.

Der beutschefranzösische Krieg 1870—71. Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstads. Erster Theil. Geschichte des Krieges dis zum Sturz des Kaiserreiches. Heft 5. Mit 2 Plänen, einer Uebersichtse und einer Operationskarte sowie Stizzen im Text. Berlin 1874. E. S. Mittler und Sohn. Preis 11 Frkn.

Das soeben erschienene 5. Heft bes General somehr hervorgehoben zu werben, als man seither eine Berwens stabswerkes über ben beutsch französis bung von Feld-Artillerie auf jenem Kriegsschauplate für unthunsch en Krieg umsagt die Ereignisse "vom Mors lich hielt. Mit 22 Bataillonen, 7 Genie-Kompagnien, 18 Esta-

gen des 15. August bis jum Vorabend ber Schlacht von Gravelotte", ift alfo vor allem ber Schlacht von Bionville = Mars = la = Tour gewidmet. Der Wichtigkeit bieser Schlacht entspricht ber beträchtliche Umfang des Heftes und die reiche Beigabe von Karten. Die Schlacht wird in zwei Saupt= abschnitte getheilt, beren erfter bis brei Uhr Nach= mittags, b. h. so lange bas 3. Armeeforps fast allein den Kampf führte, und beren zweiter von da bis zum Abend reicht, mahrend also bas 10. Armeekorps auf bem linken Flügel die Schlacht bis nach Marsla Tour hin erweiterte. Zwei große Plane stellen bem entsprechend die Schlacht in ben Momenten um 12 Uhr und um 7 Uhr Abends bar. Man barf sagen, daß dieselben mit dem Texte wetteifern in Uebersichtlichkeit und in dem erschütternden Gin= bruck von ber Großartigkeit biefest ungleichen und mörberischen Kampfes. — Die Gerechtigkeit und Wahrhaftigfeit, welche man bem Werke bes General= ftabes nachrühmt, hatte bei ber Schilberung ber helbenmuthigen und aufopfernden Rampfe unserer beiden Armeekorps gegen einen mehr als doppelt überlegenen Reind volle Gelegenheit glanzend berporzutreten. Richt minder ift die Geschicklichkeit zu rühmen, mit welcher in ber Darftellung ber einzel= nen Aktionen zugleich ein Gesammtbild von ver= ständlicher Rlarheit und von dramatischer Gewalt geboten wird.

Im Ginzelnen fesseln namentlich die Reiterkämpfe der Brigade Bredow (S. 568 ff.), der Garbedrasoner (S. 618 f.) und der Brigade Barby (S. 622 bis 626), "bes großartigsten Reiterkampses des ganzen Krieges."

Durch die Beifügung einer Uebersichtskarte über sammtliche Gesechtsselber bei Weis arbeitet dieses Heit der nun zu erwartenden Darstellung der Schlacht von Gravelotte bereits vor. — Aus Rückslicht auf den handlichen Gebrauch des ganzen Werstes schließt mit diesem Heft der erste Band, zu welchem die Verlagshandlung eine besonders für das Werk hergestellte, künstlerisch reich verzierte Einbandbecke gleichzeitig ausgegeben hat.

Der Karlifienfrieg 1873 in ben fpanischen Rords probingen.

(Fortfegung.)

Bereits ben 8. Ofiober Bar Don Carlos mit mehreren Bataillonen Biscana in Gfiella erschienen, noch weitere Berftarkungen trafen im Laufe bee Monate bafeibit ein. 6 Bataillone Navarra, 4 Bataillone Biecana, 3 Bataillone Alava, 1 Bataillon Caftillen (Rioja), einige hundert Unregularer, eine Batterie und 2 Gefabrone, im Gangen 9000 Mann, 250 Bferbe, 4 Befchute maren bereit, einem zweiten Angriff bes Feinbes entgegenzutreten. Er erfolgte am 7. November von los Arcos aus und führte zu bem Gefecht von Monte Jurra. General Moriones hatte Ente Oftober bie Morbarmer von Tafalla nach ber Wegend von los Arces geführt und fich mit ben Truppen bes Generals Brimo be Rivera vereinigt. Gine wesentliche Berftartung hatte bie Armee burch 2 Batterien bes 3. fahrenben Artillerie-Regimente erhalten, eine jebe ju 4 Befdjugen, Spftem Rrupp. Es verbient bice um fo mehr hervorgehoben zu werben, ale man feither eine Bermenbung von FeldeArtillerie auf jenem Rriegeschauplage fur unthun-